

Jürgen Mothes

Romeo & Julia

Eine musikalische Liebestragödie nach William

Shakespeare

mit Songtexten von Christian Müller-Espey

und Musik von Martin Schroer, Christian Müller-Espey,

Georg Nebel, Michael Sakowski, Stefan Rosenkranz, Ralf

Schluck, Christoph Hees, Kristin New und Jürgen Mothes

E 547

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Romeo & Julia (E 547)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes

wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen

Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede

Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes

muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der

Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02

63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der

dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr

beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag

zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in

geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben,

Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als

Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,  
Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der

Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf

von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr

vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum

Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **DIE HANDELNDEN PERSONEN**

GRAF MONTAGUE, Haupt des einen Hauses, in Zwist mit  
den Capulets

GRÄFIN MONTAGUE, seine Gemahlin

ROMEO, Montagues Sohn

MERCUTIO, Verwandter des Prinzen und Romeos Freund

BENVOLIO, Montagues Neffe und Romeos Freund

ABRAHAM, Romeos Diener

BALTHAZAR, einer aus Romeos Gang

JULIA, Capulets Tochter

GRAF CAPULET, Haupt des zweiten Hauses

GRÄFIN CAPULET, seine Gemahlin

JULIA, Capulets Tochter

TYBALT, Neffe der Gräfin Capulet und Romeos Feind

SIMSON, Bedienter Capulets

GREGORIO, Bedienter Capulets

BEDIENTE im Hause Capulet, beiderlei Geschlecht

AMME, Juliens Amme

PETRONELLA, die Bediente der Amme

BRUDER LORENZO, ein Franziskaner

ZWEITER MÖNCH, Mitbruder von Lorenzo

PRINZ, Prinz und Stadtoberhaupt von Verona

PARIS, Sohn des Prinzen

APOTHEKER, in Mantua

CHOR - Bürger von Verona, Masken, Gefolge

#### **REIHENFOLGE DER MUSIKNUMMERN**

Nr. 1. "Ouvertüre" der Band mit Tybalt-, Romeo-, Julia-,  
Duett- und Finale-Themen

#### **ERSTER AUFZUG**

Nr. 2. Chor a-capella. Prolog 1 "Zwei Häuser in Verona"

Nr. 3. Solo - Romeo. "Liebesgott"

Nr. 4. Instrumental. "Ballsaal" - Tanz A-D

Nr. 5. Chor a-capella. Prolog 2 "Der Liebe Süße"

#### **ZWEITER AUFZUG**

Nr. 6. Instrumental. "Szenenmusik mit Romeo- & Julia-  
Thema" A - C

#### **DRITTER AUFZUG**

Nr. 7. Solo - Mercutio. "Pardonnez-moi"

Nr. 8. Solo - Julia mit Chor. "Zu Liebesboten taugen nur  
Gedanken"

Nr. 9. Solo - Lorenzo mit Chor. "Amen"

Nr. 10. Instrumental. "Tybalts Tod" A-B

Nr. 11. Quintett - Benvolio, Gräfin Capulet, Amme, Prinz,  
Gräfin Montague. "Verbannung"

Nr. 12. Instrumental - Julia. "Szenenmusik zu Komm  
Nacht" A - B

Nr. 13. Duett - Romeo, Julia. "Nachtigall und Lerche"

Nr. 14. Instrumental - Julia und Chor. "Szenenmusik" A-C

Nr. 15. Chor a-capella. Prolog 3 "Wohnt denn kein  
Mitleid in den Wolken"

#### **VIERTER AUFZUG**

Nr. 16. Duett - Julia, Romeo mit Chor. "Romeo und Julia"

#### **FÜNFTER AUFZUG**

Nr. 17. Instrumental. "Szenenmusik - Mantua, eine

Strasse" A - C

Nr. 18. Instrumental. "Lichte Schönheit - Gruft"

Nr. 19. Instrumental. "Szenenmusik" A - C

Nr. 20. Solo - Prinz. Capulets, Montagues mit Chor.

"Finale"

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **OUVERTÜRE**

#### **PROLOG 1 "ZWEI HÄUSER IN VERONA"**

Chor a-capella

#### **ERSTER AUFZUG:**

##### **ERSTE SZENE**

Ein öffentlicher Platz - Morgen.

Alle, außer Amme, Apotheker

##### **ZWEITE SZENE**

Straße in Verona - Mittag.

Capulet, Paris, Petronella, Romeo, Benvolio, Julia, Amme,

Bürger

##### **DRITTE SZENE**

Julias Zimmer.

Gräfin Capulet, Amme, Julia, Petronella, zwei Mädchen,

ein Bedienter

##### **VIERTE SZENE**

Vor Capulets Haus - Abend, Dunkelheit.

Romeo, Mercutio, Benvolio, einige Masken, Fackelträger,

Abraham, die Gang

##### **FÜNFTE SZENE**

Ein Saal im Hause Capulet.

Drei Bediente Capulets, Capulet, Gräfin Capulet, Paris,

Romeo, Tybalt, Julia, Amme, die Gangs beider Häuser,

viele Gäste, Musikanten

#### **PROLOG 2 "DER LIEBE SÜßE"**

Chor a-capella

#### **ZWEITER AUFZUG:**

##### **ERSTE SZENE**

Ein offener Platz, der an Capulets Garten stößt - spät in der Nacht, fast Morgen.

Romeo, Mercutio, Benvolio, Abraham

##### **ZWEITE SZENE**

Capulets Garten, Julias Balkon - frühe Nacht.

Romeo, Julia, Amme

##### **DRITTE SZENE**

Lorenzos Zelle - Klostergarten - Basilika mit Altar und

Kruzifix - es graut der Morgen.

Lorenzo, Romeo

##### **VIERTE SZENE**

Ein öffentlicher Platz - Basilikakapelle - heller Tag.

Mercutio, Benvolio, Romeo, die Gang, Amme, Petronella,

Bürger

#### **FÜNFTE SZENE**

In Capulets Haus.

Julia, Amme, Petronella

#### **SECHSTE SZENE**

Bei Bruder Lorenzo.

Lorenzo, Romeo, Julia, Chor

#### **DRITTER AUFZUG:**

##### **ERSTE SZENE**

Ein öffentlicher Platz - Mittagszeit, heiß und hell.

Benvolio, Mercutio, Tybalt, Romeo, Gangs der beiden

Häuser, Bürger

##### **ZWEITE SZENE**

Julias Zimmer.

Julia, Amme

##### **DRITTE SZENE**

Bei Bruder Lorenzo.

Romeo, Lorenzo, Amme

##### **VIERTE SZENE**

In Capulets Haus.

Graf und Gräfin Capulet, Paris, zwei Bediente

##### **FÜNFTE SZENE**

Julias Zimmer, früher Morgen.

Julia, Romeo, Graf und Gräfin Capulet, Amme

#### **PROLOG 3 "WOHNT DENN KEIN MITLEID IN DEN WOLKEN"**

Chor a-capella

#### **VIERTER AUFZUG:**

##### **ERSTE SZENE**

Lorenzos Zelle.

Lorenzo, Paris, Julia

##### **ZWEITE SZENE**

In Capulets Haus.

Graf und Gräfin Capulet, Amme, Julia, 2 Bediente

##### **DRITTE SZENE**

Julias Zimmer, Romeo in Mantua.

Romeo, Julia, Abraham, Lorenzo, Zweiter Mönch, Amme,

Petronella, Bediente, Apotheker, Chor

#### **FÜNFTER AUFZUG:**

##### **ERSTE SZENE**

Mantua, eine Straße.

Romeo, Apotheker

##### **ZWEITE SZENE**

Gruft.

Romeo, Julia, Lorenzo, Abraham, Bediente

## DRITTE SZENE

Epilog.

Prinz, Paris, Capulets, Montagues, die Gangs, Lorenzo, Abraham, Amme, Petronella, Bediente, Chor

"Romeo & Julia - EINE MUSIKALISCHE LIEBESTRAGÖDIE" ist als Musical in der hier vorliegenden Fassung das Kind mehrerer kreativer Köpfe:

Thomas Christian Klutzny bearbeitete W. Shakespeares Original, in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel, aus dem Jahr 1845, für das 'Koffertheater Wetter'.

Christian Müller-Espey schrieb dafür die Liedtexte nach William Shakespeare, Georg Nebel komponierte die Chorsätze der Prologe.

Als Komponisten der Songs und Instrumentals und als Arrangeure sorgten für die Musik (hier in alphabetischer Reihenfolge): Christian Müller-Espey, Heiko Fänger, Christian Hees, Georg Nebel, Kristin New, Carmen Nikic, Stefan Rosenkranz, Michael Sakowski, Ralf Schluck und Martin Schroer.

Das 'Koffertheater Wetter' brachte die "Musikalische Liebestragödie" 1998 heraus.

Die hier vorliegende Fassung ist eine weiterführende Dramatisierung von Jürgen Mothes für sein Ensemble "JUNGES MUSICAL an der helmholtz" in Wuppertal aus dem Jahr 1999. Dafür komponierte er auch die Szenenmusiken nach Motiven der o.g. Komponisten.

### ÜBER DAS STÜCK UND SEINE SZENISCHE REALISATION

Zum Verständnis unserer Romeo und Julia-Adaption, zum Verständnis unserer Dramaturgie, als Hilfe für die, die Hilfe wünschen, auch geeignet für die, die sich nebenbei mit dem musikalischen Schauspiel beschäftigen und in der Phase "Wo ist das geeignete Stück?" ihr Interesse an einem Text aus Zeitgründen vom Lesen kurzer Anmerkungen abhängig machen müssen, werden hier einige unserer leitenden Gedanken aufgeführt.

Die Rahmenhandlung dieser "vortrefflich erfundenen Tragödie von Romeo und Julia" (wie der vollständige Titel, von Shakespeare mit berechtigtem Stolz aufgeschrieben, lautet) darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden: Hass regiert in Verona, als sich ausgerechnet die zwei Kinder der beiden tödlich verfeindeten Familien Capulet und Montague unsterblich ineinander verlieben. Nach der heimlichen Hochzeit in stiller Kapelle folgt kurz darauf die

Fortsetzung von Streit und Kampf auf öffentlichem Platz. Romeo, unfreiwillig darein verwickelt, wird als Rächer seines tödlich verwundeten Freundes Mercutio zum Mörder. Julias Cousin Tybalt stirbt durch Romeos Hand. Shakespeares Tragödie über eine ausnahmslose Liebe - denn auf jede Handlung folgt ohne das Probieren anderer Möglichkeiten der Tod - entwickelt sich ihrem tragischen Ende entgegen.

Wie auch William Shakespeare zielen wir mit unserer Dramaturgie auf ein zeitgenössisches Theater und einen handfesten Erfolg beim Publikum. Dafür haben wir uns von den verschiedensten vorhandenen Quellen inspirieren lassen. Zuerst ist da die wohl unerreichte Einzigartigkeit der poetischen Sprache Shakespeares. Wir verwendeten in der Hauptsache August Wilhelm Schlegels Übersetzung und das englische Original aus "The Complete Works of William Shakespeare" auf dem English Server der Carnegie Mellon University. Dabei wollten wir nicht Schlegels Übersetzung kontrollieren, vielmehr waren wir daran interessiert, Shakespeares Wortspiele und die Passagen, die Schlegel nicht übersetzte, für die heutige Zeit verfügbar zu machen. Die tragische, alle gesellschaftlichen Schranken überwindende, romantische Liebe in "Romeo und Julia" ist vielfach verfilmt worden. Die stärkste Wirkung Shakespeares im Kino hatten auf uns die Verfilmung im klassischen Genre von Franco Zeffirelli aus dem Jahr 1968 und Baz Luhrmanns "Romeo und Julia" in modernen Metropolen von 1997. Die hier vorliegende Adaption ist nicht in dem Sinne zeitgenössisch, dass sie die Spielhandlung etwa in ein imaginäres "Verona Beach", so bei Baz Luhrmann, oder in die Ghettos der Nordamerikanischen Großstädte verlegt, wie es Leonard Bernstein in seiner "West Side Story" tat; sie ist zeitgenössisch, indem sie mit wenigen Requisiten und zeitlosen Kostümen, mit vorsichtiger Umgestaltung einiger Textstellen, das über alle Zeiten hinweg universal Gültige hervorhebt.

"Romeo und Julia", dieses Musterbeispiel eines Liebesdramas schlechthin, ist nach unserem Verständnis auf der Bühne nur mit den "einfachsten" Mitteln darzustellen, will man der Vielfältigkeit der Perspektiven, die sich aus der stimmungsreichen Verschiedenheit der einzelnen Szenen, dem Typenreichtum ihrer Charaktere und der zügigen Abfolge dramatischer Wendungen ergeben, gerecht werden.

Shakespeare verlegt die Handlung seines 1594 entstandenen Dramas nach Verona. Das Verona der Renaissancezeit sind "die Häuser", bzw. der Adel, und seine Bürger sind "die da oben" und "die da unten", wenn auch die traditionelle Gesellschaft ihre ersten Risse erfährt. Künstler und Wissenschaftler, wie etwa Dürer und Kopernikus, beginnen den Reichtum ihrer eigenen Schaffenskraft zu begreifen, die persönliche Phantasie und Willenskraft in den Vordergrund zu stellen und damit den Glauben an die Erlangung hervorragender Fähigkeiten ausschließlich durch teleologische Kräfte abzulösen. Shakespeare war einer der ersten, die so fühlten und dachten. Wir dürfen uns die Bürger Veronas also durchaus als Englisch sprechende Menschen vorstellen, oder, weitergedacht, als Mitbürger im "Vereinten Europa", vielleicht gar als Weltbürger, denn etwas begleitet uns bis heute durch die Jahrhunderte: der unermüdliche Versuch der persönlichen Definition jenseits jedweder Zugehörigkeit, das Problem des "Kollektiven Wesens" eben.

Bürger werden auf der Musikbühne zumeist vom Chor gestellt, und ein Chor will beschäftigt sein. In unserer Handlungsplanung sind die Bürger, die Männer der "zwei Häuser", sind die "Gangs" und die "kleinen Rollen", so oft wie möglich korrespondierend anwesend. Daraus ergibt sich folgendes Problem: wie können beide Gruppen gleichzeitig szenisch und in ihrer gesellschaftlichen Stellung erkennbar, agieren? Dieses Problem (auch ein Problem vieler nichtkommerzieller Bühnen - entweder gibt es im Zuschauerraum keine ansteigenden Sitzreihen, oder die Bühne ist zu niedrig, oder beides trifft zu) löst, relativ einfach aufzubauen, ein Podest als zweite Spielfläche.

Diese zweite Spielfläche beginnt, wie eine herausgestreckte Zunge, vor der eigentlichen Bühne im Zuschauerraum und steigt von dort, konisch sich verjüngend, mit perspektivischer Wirkung, etwas an. Sie endet vor der rückwärtigen Kulissenwand, etwa in Hüfthöhe der SchauspielerInnen. Seitlich und hinten von der freien Bühnfläche aus ist sie über Stufen zu erreichen. Wem jetzt die Ähnlichkeit mit einem Boxing auffällt, um den herum sich das Publikum versammelt - denn "zum Gaffen hat der Mensch die Augen" -, der hat nicht nur ein Bild vor Augen, sondern auch eine dramaturgische Leitlinie, um die hier vorliegende Bearbeitung der unzeitgemäß-zeitgemäßen Tragödie um

Romeo und Julia zu verstehen.

Dreiseitig, oder nur an Rück- und Balkonseite gestellte Gerüstfelder im Modul 2x2 Meter ermöglichen in zwei Meter Höhe hinten die Galerie für die Capulet-Prinz-Szenen und an einer Seite, in die Bühne gerückt, quasi herausragend, den "Juliabalkon". Unten bilden die umseitigen Gerüstfelder, geschlossen oder offen und mit Bögen versehen, die "Palazzi di Verona". Unter der rückwärtigen Galerie ergibt sich aus dem seitlichen Verschieben der Kulissenbogenwände vor den Gerüstfeldern, mittig und über dem Bodenniveau des Bühnenpodestes, Julias Bett, das, anders drapiert, zum Altar wird oder zur Aufbahrung Julias dient. Werden seitlich ein-oder mehrteilige Dekorationsbögen angebracht, bilden die, herausgeschwenkt, in kurzen Verwandlungen, Lorenzos Zelle, die Basilika oder die Gruft.

Die hier vorliegende Romeo und Julia-Adaption sollte, wenn möglich, ohne großen Vorhang gespielt werden. Wenn wir wollen, dass die Zuschauer im Wechsel aus Hoffen und Bangen emotional mitgerissen werden, wenn diese kaum noch zu überbietende Wirkung beim Zuschauer, die Shakespeare durch raffinierte Verdichtung des dramatischen Rhythmus' erreicht, eintreten soll, dürfen lange Blacks für Umbauarbeiten nicht stören. Darum passieren alle Verwandlungen offen oder halb offen: Ein Türrahmen an der Treppe und ein Stuhl verwandeln einen Platz zu einem Zimmer, Bediente verschieben eine Kulisse und hinter einer Palazzowand wird Julias Bett sichtbar, das später, herausgezogen und auf das Podest gestellt, zum Altar wird oder in der Gruft zu ihrer Bahre. In etwas aufwändigeren Verwandlungen halten Szenenmusiken die Spannung, oder der Chor stellt als dramatisches Element den Sichtschutz, wie etwa vor dem "Finale".

Die szenischen, kostümlischen und musikalischen Vorschriften sind nicht Original Shakespeare, sie sind die Anweisungen, mit denen das "JUNGE MUSICAL an der Helmholtz" die hier vorliegende Dramaturgie realisiert hat, sie sind darum als Vorschläge zu betrachten. Ob daraus dann, in einem anderen Arrangement, eine historisierende Fassung entsteht oder ein modernes Actionstück der Popkultur, überlassen wir der persönlichen Intention unserer Nutzer.

Je nach Besetzung des Ensembles kann mit der Rollenvollständigkeit frei verfahren werden. Nicht jede

Person ist notwendig, jede Gruppe kann vergrößert oder verkleinert werden. "Chor" bedeutet hier immer, im wahrsten Sinne des Wortes, "Alle": alle, die gerade nicht spielen, im Idealfall auch die Bühnentechnik.

Die Musik des Originalarrangements, das, ebenso wie die Soundtrack-CD, beim Deutschen Theaterverlag verlegt wird, verlangt Schlagzeug, Percussion, E-bass, Gitarre, Piano, Keyboards, Querflöte, Geige, Cello. Je nach Verfügbarkeit an geeigneten Instrumentalisten kann das musikalische Kolorit der Streicher und der Flöte selbstverständlich auch durch Keyboardsound erzeugt werden. Die Szenenmusiken sind musikalisch-dramatisches Element und darum nicht zwingend notwendig. Selbst dann, wenn die Songs nicht gesungen, sondern reiner Text bleiben und die Prologe deklamiert werden (als jemand, dem die Musik sehr am Herzen liegt, darf ich es hier eigentlich nicht sagen), bleibt "Romeo und Julia" nichts geringeres als Shakespeare, nur ist sie dann keine "musikalische Liebestragödie", kein Musical mehr.

Das Bildmotiv der Soundtrack- und Halbplayback-CD-Hülle, wie auch der Schriftzug, können zur Verwendung in Werbung und Layout in verschiedenen Dateiformaten auf einer CD zum Preis von 15.- Euro, zzgl. Porto, beim Autor erworben werden.

Info und Bestellung: "mothes-wuppertal@t-online.de". Eine persönliche, aus unserer Inszenierung gewonnene Erfahrung sei zum Schluss noch angeführt. Unsere Arbeit an "Romeo & Julia" hat uns gezeigt, dass es eine Einstimmigkeit zwischen dem Weltbild Shakespeares und dem Lebensgefühl der Kids von heute gibt. Dieses Weltbild hat in den vierhundert Jahren etwas Geltung erreicht, die ermöglicht, diese tragische Geschichte um die zwei Liebenden aus dem Literaturzeitalter ins multimediale Bildschirm-Zeitalter zu holen und in der Konkurrenz zu Fernsehen und Video/Kino auf der Theaterbühne wirken zu lassen. - Arbeiten wir weiter daran.

Wuppertal, im Dezember 2003

*Jürgen Mothes*

*Darsteller:* 15m 5w, Nebenrollen, Chor

*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl.

Gebühr

E 547 C - Demo-CD,

E 547 c - Halbplayback

E 547 P - Partitur,

E 547 S - Stimmen (Chor, Solisten, Piano, Keyboard, Flöte, Violine, Cello, Gitarre, Bass, Drums/Percussion)

**Nr. 1. OUVERTÜRE**

*(Instrumental)*

*(Choreinzug. In schwarze Capes gehüllt, nehmen die "zwei Häuser", sich gegenüberstehend, auf dem Podest Aufstellung; rechts Capulet, links Montague)*

**Nr. 2. PROLOG 1 "ZWEI HÄUSER IN VERONA"**

*(Chor a-capella)*

**CHOR:**

**Vers 1**

Zwei Häuser in Verona, würdevoll  
Wohin als Szene unser Spiel euch bannt,  
Erwecken neuen Streit aus altem Groll,  
Und Bürgerblut befleckt die Bürgerhand.

**Vers 2**

Aus beider Feinde unheilvollem Schoß  
Entspringt ein Liebespaar, unsternbedroht  
Und es begräbt - ein jämmerliches Los -  
Der Väter langgehegten Streit ihr Tod.  
Niemals gab es ein so herbes Los  
Als Juliens und Romeos.

*(Chor im Black ab)*

**ERSTER AUFZUG**

**ERSTE SZENE**

*Ein öffentlicher Platz, Morgen.*

*(Alle, außer Amme und Apotheker)*

**SIMSON:**

Ein Hund aus dem Hause Montague bringt mich schon auf.

**GREGORIO:**

Ja, auf und davon! Tapfer sein heißt seinen Mann stehen.

Wenn man dich aufbringt, rennst du davon.

**SIMSON:**

Aber ein Hund aus diesem Hause bringt mich zum Stehen.

Ich halte die Mauern gegen jeden Mann  
und jede Jungfrau der Montagues.

**GREGORIO:**

Der Streit ist zwischen unseren Herren  
und zwischen uns, ihren Männern. Es mit den Mädchen  
aufnehmen?

Pfui doch! Du solltest dich lieber von ihnen aufnehmen  
lassen.

**SIMSON:**

Alles eins. Wenn ich mit den Männern gekämpft habe,  
dann will ich mir die Jungfrauen vornehmen! Die sollen  
mir bluten!

Sie sollen die Spitze meines Degens fühlen, bis er stumpf  
ist.

Es ist bekannt, dass ich ein hübsches Stück Fleisch bin.

**GREGORIO:**

Heraus mit deinem Ding. Da kommen zwei aus dem  
Hause Montague. -

*(Abraham und Balthazar treten auf)*

**SIMSON:**

Hier, meine Waffe ist blank. Mach sie nur an; ich will dir  
den Rücken decken.

**GREGORIO:**

Den Rücken? Willst du dich davon machen?

**SIMSON:**

Nein, keine Angst! Aber, lass sie anfangen!

**GREGORIO:**

- Ich spucke vor ihnen aus, im Vorbeigehen.

Das sollen sie nehmen wie sie wollen.

*(Er tut es)*

**ABRAHAM:**

Wolltet Ihr uns anspucken, mein Herr?

**GREGORIO:**

Ich? Ich wollte über den Daumen peilen, mein Herr.

**ABRAHAM:**

Ich frage noch einmal: Ihr wolltet über den Daumen  
peilen und uns anspucken, mein Herr?

**GREGORIO:**

Nein, mein Herr, ich wollte Euch nicht anspucken, mein  
Herr -

*(Abraham wendet sich ab)*

- aber habt Ihr gemerkt, ich habe ausgespuckt, mein  
Herr.

**ABRAHAM:**

Na, und?

**GREGORIO:**

Sucht Ihr Streit, mein Herr?

**ABRAHAM:**

Ob ich Streit suche, mein Herr? Nein, Herr, nein, nein.

**SIMSON:**

Wenn doch, mein Herr, ich stehe zu Diensten. Ich diene  
einem ebenso guten Herrn wie Ihr.

**ABRAHAM:**

Keinem Besseren?

*(Tybalt tritt auf)*

**GREGORIO:**

Sag: einem Besseren. Dort kommt der Vetter meiner  
Herrschaft.

**SIMSON:**

Doch, einem Besseren.

**ABRAHAM:**

*(wendet sich zum Gehen)*

Ihr lügt!

*(Benvolio tritt auf)*

**SIMSON:**

Zieht, falls ihr Kerle seid! Auf geht's, Gregorio, zeig's  
ihnen!

*(Sie fechten)*

**BENVOLIO:**

Auseinander, ihr Narren! Ihr wisst nicht, was ihr tut!

*(Er schlägt ihre Degen nieder)*

**TYBALD:**

Was? Du ziehst unter feigen Knechten?

Hierher, Benvolio! Biet die Stirn dem Tode!

**BENVOLIO:**

Ich stifte Frieden, steck dein Schwert nur ein!

Wenn nicht, so führ es, diese hier zu trennen!

*(Aufmerksam geworden und angestachelt, gruppiert sich  
immer mehr Volk, wie an einen Boxring, um das Podest -  
keineswegs unparteiisch)*

**TYBALD:**

Was? Ziehen und dann von Frieden schwatzen? Wie die  
Hölle

hass' ich das Wort, wie alle Montagues

und dich! Wehr dich, du Memme!

*(Sie fechten. Mehr und mehr aus den Gangs kommen  
dazu, mischen sich in den Streit)*

**BÜRGER:**

*(Rufe)*

He! Spieß und Stangen her! Schlagt auf sie los! Weg mit  
den Capulets! Weg mit den Montagues!

*(Capulet, Gräfin Capulet, Montague, Gräfin Montague)*

*treten vor ihre Häuser)*

**CAPULET:**

*(im Schlafrock)*

Was für ein Lärm? Bringt mir mein Schwert!

*(Er will auf den Platz)*

**GRÄFIN CAPULET:**

*(hält ihn zurück)*

Nein! Wozu ein Schwert? Bringt ihm eine Krücke!

**CAPULET:**

*(macht sich los)*

Keine Krücke! Mein Schwert, sag ich! Der alte Montague kommt dort und schwingt die Klinge mir zum Hohn.

**MONTAGUE:**

*(wird von seiner Frau zurückgehalten)*

Du Schurke! Capulet! Lasst los, lasst mich gewähren!

**GRÄFIN MONTAGUE:**

Du rührst dich keinen Schritt dem Feinde zu!

**PRINZ:**

*(betritt den Platz)*

Rebellen! Friedensfeinde!

Wollt Ihr euren vom Frieden rostigen Stahl mit Nachbarblut besudeln?

Werft die Waffen aus den blutigen Händen und hört das Urteil eures erzürnten Fürsten.

**CAPULET:**

Die Schwerter nieder! Folgt seinem Befehl!

*(mehrmals, weil die Kämpfenden nur zögerlich folgen)*

**MONTAGUE:**

*(mit gleichem Einsatz wie Capulet)*

Die Schwerter nieder!

**PRINZ:**

Dreimal haben Kämpfe, beschworen durch ein nichtiges Wort von Euch, Graf Capulet -

**CAPULET:**

*(entrüstet)*

Die Schuld trifft nicht mich allein!

**VOLK:**

Ja, ja!

**PRINZ:**

- und Euch, Graf Montague, den Frieden unsere Stadt schon gebrochen.

Wenn Ihr je wieder unsere Straßen stört,

zahlt ihr den Friedensbruch mit eurem Leben. -

Fort ihr alle! Ihr, Capulet, Ihr kommt mit mir.

Und Montague, Ihr kommt heute Nachmittag, um unseren weiteren Willen zu erfahren.

Und jetzt, zum letzten Mal, bei Todesstrafe, sag ich: alle fort!

*(Alle ab, außer Montague, Gräfin Montague, Benvolio und Abraham, auf ihrer Seite, beim Verbinden auf dem Platz)*

**GRÄFIN MONTAGUE:**

Sag Neffe, wo ist Romeo? Hast du ihn heut' noch nicht gesehen?

Wie froh bin ich, er war nicht bei dem Streit.

**BENVOLIO:**

Gräfin, vor Sonnenaufgang trieb es mich heute schon hinaus.

Im Schatten des Kastanienhaines dort,

Sah ich euren Sohn so früh schon auf den Beinen.

Ich wollte zu ihm, er sah mich und stahl sich tiefer in den Wald.

**MONTAGUE:**

Schon oft hat man ihn morgens dort gesehen, wie er den frischen Tau mit seinen Tränen mehrte.

**GRÄFIN MONTAGUE:**

Vor dem Licht stets schleppt er sich heim, sperrt sich in sein Zimmer,

versperrt die Fenster vor dem schönen Tageslicht und schafft sich künstlich Nacht.

**BENVOLIO:**

Kennt Ihr den Grund?

**MONTAGUE:**

Könnte ich nur erfahren, woher sein Kummer ist, ich heilte ihn gern.

*(Romeo erscheint in einiger Entfernung)*

**BENVOLIO:**

Da kommt er selbst. Seht! Ich bitte Euch, lasst mich mit ihm allein.

**MONTAGUE:**

Oh, beichtet' er für dein Verweilen dir

die Wahrheit doch! - Komm, Gräfin, gehen wir!

*(beide ab)*

*(Romeo tritt auf)*

**BENVOLIO:**

Guten Morgen, Vetter.

**ROMEO:**

Erst Morgen?

**BENVOLIO:**

Grad schlug es neun.

**ROMEO:**

Ach, trübe Stunden scheinen lang. War das mein Vater,  
der so eilig ging?

**BENVOLIO:**

Er war's. Und welcher Trübsinn ödet Romeo an?

**ROMEO:**

Dass ich nicht haben kann, was, wenn ich's hätte, mir  
süß die Zeit verkürzen würde.

**BENVOLIO:**

Hm!

*(stutzt, verdutzt)*

Hm?

**ROMEO:**

Wo speisen wir?

**BEDIENTE CAPULETS:**

*(tragen einen Verletzten ins Haus)*

Bringt sie ins Haus, verbergt sie vor den Montagues!

*(Abraham und Balthasar folgen ihnen)*

**ROMEO:**

Benvolio, sag mir, welcher Streit war hier?

Nein sag mir nichts, ich habe es schon gehört.

Viel richtet der Hass hier an, doch noch mehr die Liebe.

**Nr. 3. "LIEBESGOTT"**

*(Solo - Romeo)*

**ROMEO:**

**Vers 1**

Ach dass der Liebesgott trotz seiner Binden

Zu seinem Ziel stets Pfade weiß zu finden

So fühl ich Lieb' und hasse, was ich fühl

Stets wacher Schlaf! Ein eig'nes Widerspiel -

**Vers 2**

Ach, ich verlor' mich selbst:

ich bin nicht Romeo

Der ist nicht hier:

er ist - ich weiß nicht wo

Bin ich nicht ohne Willen, ohne Mut

Lichter Rauch und kalte Glut

**Vers 3**

Lieb` ist ein Rauch, den Seufzer zeugten

Geschürt ein Feuer, von dem die Augen leuchten

Gequält ein Meer von Tränen angeschwollen

Was ist Lieb' sonst - leb' wohl, mein Freund

*(Song Ende)*

Vetter, lebt wohl!

*(Er wendet sich zum Gehen)*

**BENVOLIO:**

Halt, ich will mit Euch gehen.

*(Beide zur Capuletseite ab)*

**ZWEITE SZENE**

*Straße in Verona - Mittag -*

*(Capulet, Paris, Petronella, Romeo, Benvolio, Julia,  
Amme, Bürger)*

(Es ist früher Nachmittag. Capulet und Paris, auf der  
Galerie im hinteren Bühnenbild, Petronella zwischen den  
Bürgern, Julia und die Amme im Balkon, später Romeo  
und Benvolio auf dem Platz, einige Bürger bei ihren  
Tagesgeschäften)

**CAPULET:**

*(mit großem Einladungsblatt)*

Und Montague trafe genau die gleiche Strafe wie mich?  
Nun, dann sollte Frieden halten nicht zu schwer sein für  
uns Alte.

**PARIS:**

Ihr geltet beide als ehrenwerte Männer,  
und bedauerlich ist Euer langer Streit.

Doch, Graf Capulet, was sagt Ihr zu meinem Antrag?

**CAPULET:**

Ich sage das, was ich vorhin gesagt.

Mein Kind ist dieser Welt noch fremd, sie ist kaum  
vierzehn Jahre.

Lasst noch zwei Sommer ihr vergehen,  
bis wir zur Braut herangereift sie sehen.

*(Julia und Amme erscheinen laut miteinander scherzend  
auf dem Balkon)*

**PARIS:**

*(die beiden beobachtend)*

Noch Jüngere wurden oft schon glücklich Mütter.

**CAPULET:**

Wer vor der Zeit beginnt, der endet früh.

All meine Hoffnungen verschlang die Erde;

*(Julia, Amme ab)*

mir blieb nur dieses hoffnungsvolle Kind.

*(Er blickt Julia nach)*

Doch werbt nur, lieber Paris, sucht Euer Heil!

Mein Wille ist von ihrem Jawort nur ein Teil.

*(Petronella kommt mit ihrer Freundin)*



Oh, Petronella!

*(Er winkt sie herbei. Zu Paris)*

Ich geb' heute Nacht ein Fest, nach altem Brauch.

Dazu lade ich mir liebe Gäste, kommt auch Ihr diesmal!

*(zu Petronella)*

Du, Mädchen, nimm dies Papier mit Namen,

trab in der Stadt herum, such alle Herrn und Damen

und sag mit Höflichkeit:

mein Haus und mein Empfang steh'n heut für sie bereit.

*(Sie wenden sich zum Gehen)*

**CAPULET:**

*(zu Paris)*

In meinem Haus sollt Ihr des Himmels Glanz

heut Nacht verdunkelt seh'n durch irdischer Sterne Tanz.

*(beide ab)*

*(Die Bürger entfernen sich, Petronella bleibt, Benvolio und Romeo kommen aus dem Montaguehaus)*

**BENVOLIO:**

Sag mir im Ernst, wer ist die, die du liebst?

**ROMEO:**

Im Ernst sagst du? Ich liebe ein Mädchen.

**BENVOLIO:**

Ich traf's doch gut, als ich verliebt dich glaubte.

**ROMEO:**

Schön ist sie, die ich liebe.

**BENVOLIO:**

Ein schönes Ziel trifft man am leichtesten, mein lieber Vetter.

**ROMEO:**

Sie lässt sich nicht von Amors Pfeilen treffen, den Blicken frecher Freier widersteht sie, sie öffnet nicht den Schoß für Gold, dem nicht einmal Heilige widerstehn.

**BENVOLIO:**

Hat sie geschworen, Jungfrau zu bleiben?

**ROMEO:**

Das hat sie - und vergeudet Schätze.

**BENVOLIO:**

Folg meinem Rat, hör auf, an sie zu denken!

**ROMEO:**

Dann lehr mich, mit dem Denken aufzuhören!

**BENVOLIO:**

Gönn deinen Augen Freiheit, schau auch mal andere Schönheiten an!

**PETRONELLA:**

*(kommt aus dem Capulethaus, das Blatt hin und her wendend)*

Die Leut' soll ich suchen, die hier geschrieben stehen? Es steht geschrieben,

*(Sie zählt an den Fingern auf)*

der Schuster soll sich um seine Elle kümmern, der Schneider um seine Leisten, der Maler um seine Pinsel, der Fischer um seine Netze. Und mich schicken sie, um die Leute ausfindig zu machen? Und ich kann doch gar nicht ausfindig machen, was für Namen der Schreiber hier aufgeschrieben hat. - Ich muss zu den Gelehrten.

*(zu Romeo)*

Herr, ich bitt' Euch, könnt Ihr lesen?

**ROMEO:**

*(sich abwendend)*

Jawohl, in meinem Elend.

**BENVOLIO:**

Wart, Dirne! Ich kann lesen.

*(nimmt ihr das Blatt ab, liest und gibt es ihr zurück)*

**PETRONELLA:**

Meine Herrschaft ist der große, reiche Capulet, und wenn Ihr nicht vom Hause der Montagues seid, bitt' ich Euch, kommt. Gehabt Euch wohl!

*(ab)*

**BENVOLIO:**

Auf diesem alten Fest der Capulets wird auch Rosalinde speisen,

die du so liebst, nebst allen anderen Schönen aus Verona.

Geh hin und vergleiche sie mit ihr,

mit unbefangenen Augen. Ich wett', es wird nicht lange dauern,

dann erscheint dein Schwarm wie eine Krähe dir.

**ROMEO:**

Ich komme, doch mir wird keine schön erscheinen.

**DRITTE SZENE**

*Julias Zimmer.*

*(Gräfin Capulet, Amme, Julia, Petronella, zwei Mädchen, ein Bedienter)*

*(Auf dem Podest, ein Spiegel, ein Stuhl, rechts ein Türrahmen)*

**GRÄFIN CAPULET:**

*(beide sind schon vor ihrem Auftritt im Haus zu hören)*

Julia!

**AMME:**

*(mehrmals)*

Julia!

**GRÄFIN CAPULET:**

Amme! Wo ist meine Tochter? Ruft Julia!

*(Sie setzt sich vor den Spiegel. Die Mädchen warten mit dem neuen Kleid)*

**AMME:**

Bei meiner Jungfernschaft, die ich mit zwölf verlor, ich rief sie schon. - He, Julia, mein Lämmchen.

*(sucht sie)*

Herrgott! Wo steckt das Kind? - Julia!

**JULIA:**

*(kommt aus dem Haus)*

Was ist? Wer ruft?

**AMME:**

Eure Mutter, die gnädige Frau Mutter.

*(beide ins Zimmer)*

**JULIA:**

Hier bin ich, Mutter. Was befiehlt Ihr?

**GRÄFIN CAPULET:**

Die Sache ist die. -

**AMME:**

*(die Mädchen zur Arbeit antreibend)*

Geschwinde, ihr Mädchen!

**GRÄFIN CAPULET:**

- Amme, lass uns allein,

wir haben Vertrauliches zu reden!

*(Die Amme geht - bis hinter den Türrahmen)*

Amme, bleib! Ich habe es mir überlegt, du kannst

zugegen sein.

Du weißt, meine Tochter, Julia - ist in dem gewissen

Alter - du weißt es ebenso -

**AMME:**

Meiner Treu, ich kann ihr Alter auf die Stunde sagen.

**GRÄFIN CAPULET:**

Runde vierzehn.

**AMME:**

Ich lasse vierzehn meiner Zähne ziehen - die meisten wackeln schon-

wenn sie nicht unter vierzehn ist.

Sagt mir, wie lange ist es bis Johannis noch?

**GRÄFIN CAPULET:**

Ein, vierzehn Tag und drüber.

**AMME:**

Wenn im Jahr von allen Tagen St. Johannis kommt, genau am Abend vorher wird sie vierzehn sein.

Susannchen und sie - Gott gebe jedem Christen

das ew'ge Leben! - waren eines Alters.

Nun, Susannchen ist bei Gott:

sie war zu gut für mich. - Doch, wie ich sagte,

Johannistag zu Abend wird sie vierzehn.

Weiß Gott, ich entsinne mich genau.

Elf Jahre sind es seit dem Beben.

Und an dem Tag, ich werd' es nie vergessen,

grad' an diesem Tag, habe ich sie entwöhnt.

Ich hatte Wermut auf die Brust getan

und saß im Sonnenschein am Taubenschlag,

die Herrschaft war zu Mantua.

Nein! Hab ich ein Gedächtnis! Wie gesagt,

als sie den Wermut auf der Tüte schmeckte,

- kleines Dummchen - stieß sie die Brust zurück.

Und seit der Zeit ist's nun elf Jahre her.

Denn damals, ja, da stand sie schon auf ihren kleinen Beinen

- nein, mehr noch, sie lief und watschelte schon flink herum -.

Den Tag zuvor fiel unser Täubchen auf die Stirn und weinte bitterlich.

Mein Mann - Gott hab ihn selig! - hob sie auf - er war ein lust'ger Mann -

er hob sie auf und sagte:

Ei, liebes Närrchen,

sagte er, fällst du so auf dein Gesicht?

Wirst rücklings fallen, wenn du klüger bist.

Nicht wahr, mein Kind?

**GRÄFIN CAPULET:**

Genug davon, hör auf, ich bitte dich.

**AMME:**

Und bei der lieben heil'gen Frau,

das Püppchen weint nicht mehr und sagt:

Ja.

*(Sie lacht)*

Ja, ja - doch muss ich immer lachen,

wenn ich dran denke.

**JULIA:**

*(läuft zur Amme, setzt sich auf ihren Schoß)*

Amme, ich bitte dich, hör auf.

**AMME:**

Ich bin ja fertig. Gott behüte dich.

Du warst das schönste Kind, das ich je gesäugt habe.

Und wenn ich deine Hochzeit noch erleben darf,

dann wünsche ich mir weiter nichts.

**GRÄFIN CAPULET:**

Hochzeit. Von Hochzeit will ich ja gerade sprechen.

*(Petronella schickt die Mädchen weg)*

Sag mir Tochter, Julia,  
wie steht es mit deiner Lust, dich zu vermählen?

**JULIA:**

Das ist eine Ehre, von der ich noch nicht träumte.

**AMME:**

Ehre! Wär' ich nicht deine Amme,  
ich würde sagen Kind,  
du hast die Weisheit mit der Milch gesogen.

**GRÄFIN CAPULET:**

Denk darüber nach. Jünger noch als du  
sind angesehene Frauen hier in Verona  
schon Mütter worden. Ist mir recht,  
so war ich, deine Mutter, in demselben Alter,  
wo du noch Mädchen bist. Mit einem Wort:  
Graf Paris wirbt um deine Hand.

**AMME:**

*(begeistert)*

Das ist ein Mann, mein Fräulein.

**GRÄFIN CAPULET:**

Was sagst du? Wie gefällt dir dieser Mann?  
Du siehst ihn gleich auf unserem Fest. - Sag kurz, mein  
Kind,  
kann seine Liebe dir gefallen?

**JULIA:**

Gern will ich sehen, ob Sehen Liebe zeugt.  
Doch weiter soll mein Blick den Flug nicht wagen,  
als ihn die Flügel Eures Beifalls tragen.

**BEDIENTER:**

*(kommt ganz eilig. Nur bis zum Türrahmen)*

Gnädige Frau, die Gäste sind da, das Abendessen auf  
dem Tisch, Ihr werdet gerufen, das Fräulein gesucht, die  
Amme in der Speisekammer zum Henker gewünscht,  
und alles geht drunter und drüber. Ich muss fort,  
aufwarten: ich bitt Euch, kommt unverzüglich!

**GRÄFIN CAPULET:**

Wir kommen gleich! Komm, Julia, Graf Paris wartet!

**AMME:**

Lauf Kind, suche für schöne Tage frohe Nächte.  
*(alle durch die Tür ab)*

*Vor Capulets Haus - Abend, Dunkelheit.*

(Romeo, Mercutio, Benvolio, einige Masken,  
Fackelträger, Abraham, die Gang)

**ROMEO:**

*(sehr unlustig)*

Sollen wir uns mit einer Rede einführen  
oder gleich ohne Umstände hinein?

**BENVOLIO:**

Die Zeit ist doch vorbei für solchen Umstand.  
Sie mögen von uns halten, was sie wollen,  
wir nehmen ein paar Tänze mit und gehen.

**ROMEO:**

Ich mag nicht springen; gebt mir eine Fackel!  
Da ich so finster bin, so will ich leuchten.

**MERCUTIO:**

Nein, du musst tanzen, lieber Romeo.

**ROMEO:**

Nein, wirklich nicht! Meine Seele ist aus Blei  
und drückt mich schwer zu Boden.  
Ich kann mich nicht bewegen.

**MERCUTIO:**

Jawohl, grau ist die Maus, sagt der Nachtwächter.  
Bist du matt, ziehen wir dich aus dem Loch -  
mit Verlaub - worin du steckst bis zu den Ohren.

**BENVOLIO:**

Kommt, klopft! Und dann hinein! Und wenn wir drin  
sind,  
braucht jeder seine Beine.

**MERCUTIO:**

Eine Maske her für mein Gesicht!

*(Er bindet die Maske vor)*

Eine Fratze vor die Fratze!

**ROMEO:**

Ihr meint es gut mit diesem Maskenfest,  
doch ich mach Schluss.

*(Er will gehen)*

**MERCUTIO:**

Und warum, wenn man fragen darf?

**ROMEO:**

Ich träumte heut' Nacht.

**MERCUTIO:**

Ich auch.

**ROMEO:**

Was war dein Traum, Mercutio?

**MERCUTIO:**

**VIERTE SZENE**

Dass Träumer öfters lügen.

**ROMEO:**

Sie träumen Wahres, weil sie schlafend liegen.

**MERCUTIO:**

Dann hat Frau Mab dich wohl besucht.

**ROMEO:**

Frau Mab, wer ist das?

**MERCUTIO:**

Die Hebamme der Phantasie.

Sie kommt, so klein wie ein Achat daher  
und fährt mit einem Zug von Sonnenstäubchen  
den Schlafenden quer auf der Nase hin.

Ihres Wagens Speichen sind gemacht aus langen  
Spinnenbeinen -

des Wagens Dach aus eines Heupferds zarten Flügeln -  
das Geschirr ist von golddurchwirktem Spinnengewebe -  
und die Zügel aus des Mondes feuchtem Silberstrahl -  
der Peitsche Griff aus Heimchenknochen - die Schnur aus  
Fasern.

Eine Mück' in grauem Mantel sitzt als Kutscher vorn.

In diesem Aufzug galoppiert sie dann Nacht für Nacht  
über das Gehirn Verliebter, die sodann von Liebe  
träumen,

die Lippen, die gleich von Küssen träumen.

- Oft plagt die böse Mab mit Bläschen diese Lippen,  
weil ihren frühlingsfrischen Hauch Näscherei verdarb. -

Und manchmal kommt sie mit eines Zinshahns Federn,  
kitzelt des Pfarrers Nase, wenn er schlafend liegt:

dann träumt ihm von 'ner besseren Pfründe -

*(Er kniet nieder)*

Amen!

Und manchmal fährt sie über des Soldaten Nacken:  
der träumt sofort von Niedersäbeln dann, von Spießen,  
Keulen, Hinterhalten.

*(Er tut all das)*

Es trommelt ihm ins Ohr, das macht ihn wach

und er fährt auf und jetzt in seinem Schreck,  
flucht er ein paar Gebete - und schläft von neuem.

Dies ist die Hexe, welche Mädchen, die auf dem Rücken  
liegen,

als Nachtmar presst, und ihnen durch den Alptraum  
lehrt,

als Frauen einst die Männer zu ertragen.

*(immer lauter - zuletzt schreiend)*

Das ist sie - , das ist sie, die - , das ist sie -

**ROMEO:**

Sei still Mercutio, du sprichst von Nichts - du sprichst  
von Nichts.

**MERCUTIO:**

Wohl wahr, ich rede von Träumen,  
den Kindern eines müßigen Gehirns,  
aus nichts gezeugt als leerer Phantasie,  
aus so dünnem Stoff als Luft,  
unsteter als der Wind.

**BENVOLIO:**

Der Wind, von dem du sprichst, bringt uns vom Kurs.  
Man hat gespeist; wir kommen schon zu spät.

**ROMEO:**

Zu früh, befürchte ich. Denn mein Herz ahnt ein  
Verhängnis,

welches noch verborgen in den Sternen, heute Nacht  
bei diesem Fest furchtbar beginnen wird.

*(Glockenschlag)*

Doch er, der mir zur Fahrt das Steuer lenkt,  
richt' auch mein Segel! - Kommt! Lasst uns gehen!

**BENVOLIO:**

Los! Auf ihr lust'gen Freunde!

*(Alle setzen die Masken auf; zum Capulethaus ab)*

## FÜNFTE SZENE

*Ein Saal im Hause Capulet.*

(Drei Bediente Capulets, Capulet, Gräfin Capulet, Paris,  
Romeo, Tybalt, Julia, Amme, die Gangs beider Häuser,  
viele Gäste, Musikanten)

*(Erster und Dritter Bedienter "bedienen" sich an den  
Speisen, während sie die Tafel bereiten. Langsam treffen  
die Gäste, alle maskiert, ein. Die Musikanten warten)*

**ERSTER BEDIENTER:**

Wo ist Schmorpfanne? Teller wechseln, Teller waschen?

**ZWEITER BEDIENTER:**

Wenn die gute Lebensart in eines oder zweier Menschen  
Händen sein soll, die obendrein noch ungewaschen sind:  
's ist ein unsaub'rer Handel.

**ERSTER BEDIENTER:**

Die Klappstühle fort! Rückt den Tisch beiseit! Kamerad,  
heb mir ein Stück Marzipan auf!

**DRITTER BEDIENTER:**

*(tritt an den Tisch)*

Hier, Bursch, wir sind parat.

**ZWEITER BEDIENTER:**

Im großen Saal verlangt man euch, vermisst man euch, sucht man euch.

**DRITTER BEDIENTER:**

Wir können nicht zugleich hier und dort sein. Lustig, Kerle, haltet euch brav - wer am längsten lebt, kriegt alles und den Rest.

*(Sie ziehen sich zurück, später wieder dazu)*

**CAPULET:**

*(betritt den Saal mit Gästen und Masken)*

Willkommen, meine Herren! Ihr Damen flink ans Werk! He, he ihr schönen Frauen! Wer von Euch allen schlägt's wohl ab zu tanzen?

*(zur Band)*

Kommt Musikanten, spielt!

**Nr. 4 "BALLSAAL" - INTRO - A**

*(Instrumental)*

(Während und nach der Musik nehmen die Tanzpaare ihre Positionen ein. Die Band ist, wenn möglich, als "Musikanten" auf der Bühne, "da capo"- Rufe der Ballgäste erzwingen eine Wiederholung des "Intros")

*(Intro Ende)*

**ROMEO:**

*(Zu Abraham)*

Wer ist das Fräulein, das der Maske dort die Hand gereicht?

**ABRAHAM:**

Ich weiß nicht, Herr.

**ROMEO:**

Sie dient der dunklen Nacht als Schmuck.

Als weiße Taub' in einer Krähenschar stellt sie sich inmitten der Anderen dar.

Ist der Tanz zu Ende, pass' ich sie ab und drücke ihre Hand. - Liebt' ich wohl je?

*(Die Montaguegang mischt sich unter die Ballgäste)*

Nein, schwör es ab, Gesicht!

Bis jetzt sahst du noch wahre Schönheit nicht.

**TYBALT:**

*(tritt auf, begleitet von zwei Masken)*

(Er entdeckt Romeo)

Nach seiner Stimme ist das ein Montague.

*(zum Bedienten)*

Hol meinen Degen, Bursch! - Was? Wagt der Schurk', verummmt in eine Fratze, herzukommen.

Ich schwör's bei meines Stammes Adel, wer tot ihn schlägt, verdienet keinen Tadel!

*(zu Capulet)*

Seht, Onkel! Der da ist ein Montague.

Der Schurke drängt sich unter uns're Gäste und macht sich einen Spott aus diesem Feste.

**CAPULET:**

Ist das der junge Romeo?

**TYBALT:**

Der Schurke Romeo!

**CAPULET:**

Sei ruhig! Sieh ihn gar nicht an.

Er ist ein rechter Edelmann.

Ich möchte ihn nicht um alles Gold der Stadt in meinem Haus verunglimpft sehen.

**TYBALT:**

Ich leid' ihn nicht!

*(Der Tanz organisiert sich, Tybalt beobachtet Romeo)*

**CAPULET:**

Er soll gelitten sein!

**TYBALT:**

Ist's nicht eine Schande?

**CAPULET:**

Er soll gelitten werden, er soll! - Herr Junge, hört Er das? Nur zu!

Wer ist hier Herr? Er oder ich? Nur zu! Will er ihn nicht leiden? - Helf mir Gott!

*(Er winkt dem Tanzmeister und den Musikanten)*

Spielt Musikanten!

*(Der Tanzmeister zählt mit dem Tambourin den Tanz ein)*

**TYBALT:**

*(am Rand der Tanzfläche)*

Schon gut, ich werde geh'n. - Dass er es wagt, hier einzudringen,

was ihm jetzt zu gefallen scheint, wird großes Ungemach ihm bringen.

**Nr. 4 "BALLSAAL" - TANZ - B**

*(Instrumental)*

(Tanz Ende, die Ballgäste tanzen aus)

**ROMEO:**

*(hat sich im Tanz Julia genähert)*

Entweihet meine Hand verwegen dich,

O Heil'genbild, so will ich's lieblich büßen.

Zwei Pilger, neigen meine Lippen sich,

den herben Druck im Kusse zu versüßen.

**JULIA:**

Nein, Unrecht tust du deiner Hand.  
Für ihren sittsam - andachtsvollen Gruß.  
Der Heil'gen Rechte darf Berührung dulden  
und Hand in Hand ist frommer Pilger Kuss.

**ROMEO:**

Hat nicht der Heilige auch Lippen, wie der Pilger?

**JULIA:**

Ja, doch Pilger haben Lippen nur, um damit zu beten!

**ROMEO:**

Oh, so vergönne, teure Heil'ge, nun,  
dass auch die Lippen wie die Hände tun.  
Voll Inbrunst beten sie zu dir: erhöre,  
dass Glaube nicht sich in Verzweiflung kehre.

**JULIA:**

Du weißt, ein Heilger pflegt sich nicht zu regen,  
auch wenn er eine Bitte zugesteht.

**ROMEO:**

So reg' dich, Holde, nicht, wie Heil'ge pflegen,  
derweil mein Mund dir nimmt, was er erlehrt.

*(Er küsst sie)*

Ein Kuss von deinen Lippen, und die meinen sind von  
aller Sünd' entbunden.

*(Er küsst sie)*

**JULIA:**

So haben meine Lippen die Sünde nun bekommen?

**ROMEO:**

Sünde von meinen Lippen? Oh, Vorwurf süß erfunden.

So gib sie mir zurück!

*(Er küsst sie wieder)*

**AMME:**

*(kommt über die Tanzfläche auf sie zu)*

Julia! - Julia!! - Eure Mutter will Euch ein Wörtchen  
sagen, Fräulein.

**ROMEO:**

*(zur Amme)*

Wer ist ihre Mutter?

**AMME:**

Ei, mein junger Herr,  
ihre Mutter ist die Dame dieses Hauses,  
die Tochter, die ihr sprach, habe ich gesäugt.  
Ich sag' Euch, wer ihrer habhaft werden kann, ist wohl  
gebettet.

**ROMEO:**

Sie eine Capulet? O teures Pfand!

Mein Leben liegt in meiner Feinde Hand.

**BENVOLIO:**

Kommt! Wenn es am schönsten ist, dann soll man  
gehen.

**ROMEO:**

Ja; desto mehr ist es um mich geschehen.

*(beide und Amme ab. Der Ball löst sich auf)*

**CAPULET:**

Oh nein, meine Damen, denkt noch ans Weggehen  
nicht! - Muss es denn sein? -

Meiner Seel! - Es ist so spät, dass wir schon früh es  
nennen müssen.

**PARIS:**

Meine süße Julia, gute Nacht!

**CAPULET:**

Nein, liebe Herren, ich dank' Euch allen! Gute Nacht!

Kommt nun, bringt mich zu Bett.

*(alle ab, außer Julia, Amme, Tybalt)*

**JULIA:**

Amme, wer ist dieser Herr dort drüben?

**AMME:**

Ich weiß nicht. - Graf Paris?

**JULIA:**

Den mein' ich nicht. Der, der gar nicht tanzen wollte?

**AMME:**

Ah, den kenn' ich nicht.

**JULIA:**

Geh, frag nach seinem Namen!

**AMME:**

*(nach der Befragung Tybalts)*

Sein Name ist Romeo, ein Montague.

Der einzige Sohn von Eurem großen Feind.

**Nr. 4 "BALLSAAL" - C**

*(Instrumental)*

**JULIA:**

*(spricht über der Musik)*

So einz'ge Lieb aus großem Hass entbrannt!

Ich sah zu früh, den ich zu spät erkannt.

O Wunderwerk! Ich fühle mich getrieben,  
Den ärgsten Feind aufs zärtlichste zu lieben.

**Nr. 4 "BALLSAAL" - EXTRO - D**

*(Instrumental)*

*(Der Chor formiert sich um Julia)*

**Nr. 5. Prolog 2 "DER LIEBE SÜSSE"**

*(Chor a-capella)*

**CHOR:**

So einz'ge Lieb' aus großem Hass entbrannt!  
 Sie sah zu früh, den sie zu spät erkannt.  
 O Wunderwerk! Fühlt sich getrieben,  
 den ärgsten Feind aufs zärtlichste zu lieben.  
 Als Feind darf er sich nicht zu ihr getrauen,  
 mit Schwüren ihre Liebe zu erfleh'n,  
 sie liebt wie er, allein, um ihn zu schauen,  
 weiß sie der Wege weniger noch zu geh'n  
 Doch Leidenschaft gibt Kraft, Zeit weist die Wege,  
 Der Liebe Süße schwächt die schlimmsten Schläge.

**ZWEITER AUFZUG****ERSTE SZENE**

*Ein offener Platz, der an Capulets Garten stößt - spät in der Nacht, fast Morgen.*

*(Romeo, Mercutio, Benvolio, Abraham)*

**ROMEO:**

Kann ich weggehen, wenn mein Herz hier ist?  
 Geh' frost'ge Erde, suche deine Sonne.  
*(Er versteckt sich vor den Freunden)*

**ALLE:**

*(abwechselnd, näherkommend, mit Laternen)*

Romeo! He, Romeo!

**BENVOLIO:**

Wartet Freunde, wir müssen lauter rufen!  
*(Alle)*

Romeo! Romeo!

**MERCUTIO:**

Er ist klug, hat sich nach Haus ins Bett geschlichen!

**BENVOLIO:**

Wo lief er lang? Ruf ihn doch, Mercutio.

**MERCUTIO:**

Romeo, Spinner, Verrückter, Liebestoller! -  
 Er höret nicht, er regt sich nicht, er rührt sich nicht.  
 Der Aff' ist tot - ich muss ihn wohl beschwören:  
 Bei Rosalindens strahlenden Augen,  
 bei ihren scharlachroten Lippen,  
 ihrer hohen Stirn, dem schmalen Fuß und schlanken Bein,  
 bei ihren Zitterschenkeln und der Region, die nahe ihnen liegt -  
 erscheine uns!

**BENVOLIO:**

Er hat sich wohl versteckt  
 und pflegt den Umgang mit der feuchten Nacht.  
 Wer liebt, ist blind und liebt die Dunkelheit.

**MERCUTIO:**

Wer blindlings liebt, trifft immer neben's Ziel.  
 Jetzt sitzt er unter einem Mistelbaum, nein,  
 Pflaumenbaum,  
 und wünscht, sein Mädchen wär' ein Brunnen, und er fiel rein.  
 O Romeo, wär' sie eine Mirabelle und du ihr Stängelchen, -  
 gute Nacht. Ich will ins Federbett, das Feldbett hier ist mir zu kalt.

Komm, gehen wir?

**BENVOLIO:**

Ja, vergeblich suchst du den, der sich nicht finden lassen will.

*(Alle ab)*

*(Aus dem Off)*

Romeo, Romeo!

**STIMME IM CAPULETHAUS:**

*(Licht auf dem Balkon)*

Julia!

**ZWEITE SZENE**

*Capulets Garten, Julias Balkon - frühe Nacht.*

*(Romeo, Julia, Amme)*

**ROMEO:**

Wer Wunden nie gefühlt, lacht über Narben.  
*(Julia erscheint oben auf dem Balkon)*

Welch schöner Schein, was für ein Licht,  
 der Osten ist's und Julia ist die Sonne.

Geh auf, schöne Sonne, töte den Mond!

**Nr.6 "SZENENMUSIK ROMEO & JULIA-THEMA" A**

*(SZENENMUSIK fade in)*

**ROMEO:**

*(über der Musik)*

- Sie spricht, doch sagt sie nichts. Was schadet das?

Ihr Auge spricht, ich will ihm Antwort geben.

Ich bin zu kühn. Es redet nicht zu mir.

Das schönste Sternenpaar am ganzen Himmel bittet ihre Augen, auf seiner Bahn zu funkeln.

Doch wären ihre Augen dort, vom Himmel verströmten sie so ein Licht, dass Vögel sängen, die dächten, es sei Tag.

- O, wie sie auf die Hand die Wange lehnt.

Wär' ich der Handschuh doch auf dieser Hand und küsste diese Wange!

*(Musik Ende - langsames fade out)*

**JULIA:**

Ach - weh mir!

**ROMEO:**

Sie spricht. O sprich noch einmal, schöner Engel!

**JULIA:**

Romeo, warum denn Romeo?

Verleugne deinen Vater, deinen Namen.

Oder wenn nicht, schwör mir, dass du mich liebst,

dann will ich keine Capulet mehr sein.

**ROMEO:**

*(für sich)*

Spricht sie noch mehr, oder soll ich jetzt sprechen?

**JULIA:**

Mein Feind ist nur dein Name. Du bist du selbst,

auch ohne Montague. Was ist das - Montague?

Es ist nicht Hand, nicht Fuß, Gesicht, noch sonst ein Teil,

das zu dem Mann gehört. Was liegt schon an dem

Namen?

Was wir Rose nennen, würde es unter anderem Namen

nicht gleich süß duften?

Romeo, leg deinen Namen ab und nimm für deinen

Namen,

der nicht du ist, mein ganzes: Ich.

**ROMEO:**

*(indem er näher hinzutritt)*

Ich nehme dich beim Wort. Nenn mich Geliebter,

und ich bin neu getauft.

Von nun an will ich nie mehr Romeo sein.

**JULIA:**

Wer bist du, der du, von der Nacht beschirmt,

dich drängst in meines Herzens Ratschluss?

**ROMEO:**

Mit einem Namen kann ich dir nicht sagen,

wer ich bin. Mein Name ist mir verhasst,

weil er dein Feind ist.

**JULIA:**

Mein Ohr trank kaum ein Wort von diesen Lippen,

und doch kenn' ich den Ton.

Bist du nicht Romeo, ein Montague?

Wie kamst du her? Wieso nur und warum?

Die Gartenmauer ist hoch und schwer zu erklimmen.

Hier wartet der Tod, bedenk nur, wer du bist,

wenn einer meiner Vettern dich findet.

**ROMEO:**

Der Liebe leichte Schwingen trugen mich;

Kein steinern Bollwerk kann der Liebe wehren:

drum hielten deine Vettern mich nicht auf.

**JULIA:**

Pst! - Wenn sie dich sehen, sie werden dich ermorden.

**ROMEO:**

Aus deinen Augen droht mir mehr Gefahr.

**NR. 6 "SZENENMUSIK ROMEO & JULIA - THEMA" B**

**JULIA:**

*(über der Musik)*

Ich wollt' um alles nicht, dass sie dich seh'n.

Liebst du mich? Ich weiß es, du sagst Ja,

ich glaube dir. Romeo, wenn du mich liebst,

so sprich es deutlich aus. - Wenn du denkst,

ich sei zu schnell gewonnen, will ich finster blicken,

fremd sein. Ich sag dir Nein.

Ach, du Montague, ich bin zu sehr verliebt.

**ROMEO:**

Ich schwöre bei dem heil'gen Mond.

**JULIA:**

Schwör nicht beim wandelbaren Mond,

damit nicht wandelbar dein Lieben sei!

**ROMEO:**

Und wobei soll ich schwören?

**JULIA:**

Schwör gar nicht!

Es ist zu rasch, zu unbedacht, zu plötzlich.

Gleicht allzusehr dem Blitz, der nicht mehr ist,

noch eh' man sagen kann - es blitzt. Schlaf' süß!

Des Sommers warmer Hauch kann diese Knospe

der Liebe wohl zur schönen Blume entfalten,

bis wir das nächste Mal uns wiederseh'n.

**Nun:**

Gute Nacht, Gutnacht!

*(Szenenmusik Ende)*

**ROMEO:**

Verlässt du mich so unbefriedigt?

**JULIA:**

Welche Befriedigung könntest du heut' Nacht

verlangen?

**ROMEO:**

Du Allerliebste, ich schwor Liebe dir, schwör' du sie mir.

**JULIA:**

Ich schwor dir, bevor du batest. -

Und doch, ich wollt, ich hätt's noch nicht getan.

**ROMEO:**

*(ängstlich)*

Wollt'st du die Liebe mir entzieh'n? Wozu das, Liebe?

**JULIA:**



Um unverstellt sie dir zurückzugeben.  
Ich hör' im Haus Geräusche. Leb wohl, Geliebter.

*(zögernd ab)*

**AMME:**

Julia!

**JULIA:**

Gleich, Amme ...

*(Sie kommt zurück)*

Süßer Montague, sei treu.

Wart' einen Augenblick, ich komme wieder.

*(eilt ins Haus)*

**ROMEO:**

Ich fürchte, dies alles ist nur ein Traum,  
und nichts ist wirklich, weil mich die Nacht umgibt.

**JULIA:**

*(kehrt zurück)*

Drei Worte, lieber Romeo, dann gute Nacht!

Ist deine Absicht ernst, heirate mich!

Schick' mir morgen eine Nachricht

durch jemand, den ich dir senden will,

wo und wann die Trauung sein soll.

Dann leg' ich dir mein ganzes Glück zu Füßen

und folge dir durch die Welt, wohin du willst.

**AMME:**

Fräulein!

**Nr. 6 "SZENENMUSIK ROMEO & JULIA - THEMA" A**

*(Szenenmusik attacca, aufgereggt und schneller)*

**JULIA:**

*(über der Musik)*

Ich komme gleich. - Doch meinst du es nicht gut -

ich fleh' dich an -

**AMME:**

*(ungeduldiger)*

Julia!

**JULIA:**

Ich komme schon! - dann wirb nicht mehr und lass mich  
sein.

**ROMEO:**

Ich schwör` s.

**JULIA:**

Tausendmal Gute Nacht.

*(ab ins Haus)*

**ROMEO:**

*(rufend, sich langsam entfernend)*

Tausendmal werd' ich dein Licht entbehren.

**JULIA:**

*(erscheint am Fenster)*

Pst, Romeo! Pst!

**ROMEO:**

*(umkehrend)*

Es ist mein Herz, das meinen Namen ruft.

Wie silbersüß tönt in der Nacht die Stimme  
der Liebenden, wie zärtliche Musik!

**AMME:**

Julia!

**JULIA:**

Romeo!

**ROMEO:**

Mein Fräulein?

**JULIA:**

Um welche Stunde soll ich jemand morgen nach dir  
schicken?

**ROMEO:**

Schick' ihn zur neunten Stunde.

**JULIA:**

Romeo!

**ROMEO:**

Ja?

**JULIA:**

Ich hab' vergessen, warum ich dich rief.

**ROMEO:**

Lass' mich hier warten, bist du dich erinnerst.

**JULIA:**

Ich werde mich nicht erinnern, damit du immer bleibst.

**ROMEO:**

Dann bleibe ich hier, dass du dich nicht erinnerst.

*(Szenenmusik fade out)*

**JULIA:**

Es tagt beinahe. Ich wollte nun, du gingst.

Doch ließ ich dich nicht weiter, als ein Mädchen

einen Vogel der Hand entschlüpfen lässt,

sie gibt ihn frei für einen Augenblick

und gleich am seid'nen Band, wie einen Sklaven

zieht sie ihn zurück, voll liebevoller

Eifersucht auf seine Freiheit.

**ROMEO:**

Wär' ich dieser Vogel!

**JULIA:**

Ich liebteste ihn zu Tode.

Gut` Nacht, gut` Nacht. Sich trennen ist so süßer

Schmerz.

Mein Gott, ich rufe noch Gut` Nacht, bis in den Morgen!

**Nr. 6 "SZENENMUSIK ROMEO & JULIA - THEMA" C**

*(Szenenmusik attacca)*

**ROMEO:**

*(über der Musik)*

Schlaf wohne auf deinem Auge, Friede in der Brust!  
Wär' ich doch Schlaf und Fried` und ruhte in solcher  
Lust!

Ich will zur Zelle des frommen Paters gehen,  
Mein Glück ihm sagen und um Hilf' ihn flehen.

**AMME:**

Julia!

*(Szenenmusik Ende)*

**Nr. 6 "SZENENMUSIK ROMEO & JULIA - THEMA" C**

*(Szenenmusik attacca während des Umbaus)*

**DRITTE SZENE**

*Lorenzos Zelle - Klostergarten - Basilika mit Altar und  
Kruzifix - es graut der Morgen.*

*(Lorenzo, Romeo)*

**LORENZO:**

*(mit einem Körbchen)*

Der Morgen lächelt froh der Nacht ins Angesicht  
und säumet das Gewölk im Ost mit Streifen Licht.

Nun, eh' die Sonne ihr brennend Auge hebt,  
den feuchten Nachttau trinkt, den Tag belebt,  
muss ich den Korb voll Gift- und Heilkraut lesen,  
saftreiche Blumen, kostbar zum Genesen.

In dieser kleinen Blume schwacher Hülle  
wohnt zugleich Gift und Heilkraft auch in Fülle.

Denn riecht man dran, erlabt sie jeden Sinn,  
geschluckt führt sie das Herz zum Tode hin.

Zwei so feindliche Könige belagern sich  
im Menschen wie in Pflanzen,  
die Güte und der böse Wille.

Und wo dieser böse Wille Oberhand gewinnt,  
befällt der Krebs die Pflanze und frisst sie auf,  
geschwind.

**ROMEO:**

*(hereinstürmend, schon von weitem rufend)*

Vater Lorenzo!

**LORENZO:**

Was ist der frohe Gruß, der freundlich mir begegnet?

**ROMEO:**

Mein Vater, guten Morgen!

**LORENZO:**

Hei, ja! Gesegnet seist du!

Was für ein Leid hat dich so früh dem Bett entrissen?

Wie? Oder hätte gar mein Romeo die Nacht

- ich glaub', ich seh's dir an - heut' nicht im Bett  
verbracht?

**ROMEO:**

So ist's. Die Ruhe, die ich fand, war süßer.

**LORENZO:**

Verzeihe Gott die Sünde,  
warst du bei Rosalinde?

**ROMEO:**

Bei Rosalinde, ich? Ehrwürd'ger Vater, nein!  
Vergessen ist der Name und des Namens Pein.

**LORENZO:**

So ist's recht, mein Sohn. - Wo bist du dann gewesen?

**ROMEO:**

Ich bin zu meiner Feinde Fest gegangen,  
hab' eine Wunde dort empfangen  
von jemand, der von mir verwundet war.  
Wir brauchen beide heil'ge Medizin,  
die nur dein Beistand und dein Amt  
uns geben kann.

**LORENZO:**

*(geht in die Basilika, Altar, Kruzifix)*

Sag's einfach, lieber Sohn! Nicht so fein gestochen!  
Wer Rätsel beicht, wird in Rätseln losgesprochen.

**ROMEO:**

So hör' mir einfach zu:

Ich liebe Julia, die schöne Tochter Capulets.

Und so wie mein Herz sie liebt, so liebt sie mich.

Ich bitte dich, gib uns deinen Segen,  
und stimme zu, uns heute noch zu trau'n.

**LORENZO:**

Heiliger Sankt Franziskus! Jesus Maria! Wie bist du  
unbeständig.

Ist Rosalinde, die du so geliebt, so bald vergessen?

Lieben denn junge Männer nur mit den Augen, nicht mit  
den Herzen?

**ROMEO:**

Oft schaltst du mich für meine Liebe zu Rosalinde.

**LORENZO:**

Für deine Liebe nicht:

- Weil sie dein Abgott war, schalt ich dich.

**ROMEO:**

Die, die ich jetzt liebe, die liebt mich auch. Das tat die  
andere nie.

**LORENZO:**

Ach, sie wusste ganz genau, dass sie auf dein Gerede nichts geben konnte.

*(als Vision - Lorenzo hat einen Einfall)*

Was für eine Wendung!

Komm junger Flattergeist, komm mit.

Ich bin aus einem Grund geneigt, dir beizusteh'n.

Vielleicht, dass dieser Bund zum Glück sich wendet, und euer Häuser Hass durch ihn in reiner Liebe endet.

**ROMEO:**

Dann lass uns fort von hier, ich bin in großer Eile!

**LORENZO:**

Wer hastig läuft, der fällt,

*(er stolpert)*

drum eile nur mit Weile!

**VIERTE SZENE**

*Ein öffentlicher Platz - Basilikakapelle - heller Tag.*

*(Mercutio, Benvolio, Romeo, die Gang, Amme,*

*Petronella, Bürger)*

**MERCUTIO:**

*(mit den anderen auf dem Platz)*

Wo zum Teufel kann Romeo stecken? Kam er heute Nacht nicht nach Hause?

*(zu Benvolio)*

Hm?

**BENVOLIO:**

*(träumt)*

**MERCUTIO:**

Kam er heute Nacht nicht nach Hause?

**BENVOLIO:**

*(erschrickt)*

Wen meinst du? - Sein Diener sagte, nein.

Doch Tybalt, hört' ich, der Neffe Capulets,

hat einen Brief an Romeo geschickt.

**MERCUTIO:**

Eine Herausforderung, bei meinem Leben!

**BENVOLIO:**

Romeo wird ihm die Antwort schon nicht schuldig bleiben.

Er wird dem Schreiber zeigen, was er kann!

**MERCUTIO:**

Ach, der arme Romeo ist bereits tot.

**Nr. 7 "PARDONNEZ MOI"**

*(Solo - Mercutio)*

*(Mercutio spielt den Fechtkampf. Benvolio spielt mit)*

**Vers 1**

Ach, der arme Romeo!

Ist er schon tot?

Durchbohrt mit einem Liebesliedchen.

Ist er der Mann danach,

es mit Tybalt aufzunehmen?

Eine Herausforderung, so wahr ich lebe.

Pardonnez-moi, Signor,

bon jour!

**Vers 2**

Nun, was ist Tybalt denn schon Großes?

Ein Ritter nur vom ersten Rang

der alle Gründe eines Ehrenstreits

an den Fingern herzuzählen weiß.

Er ficht, wie er ein Liedlein singt.

Ein Stoß bringt Euch ums Leben.

Pardonnez-moi, Signor,

bon jour!

**Vers 3**

Der Henker hole die gezierten Eisenfresser

was sie für neue Töne anstimmen!

Ach die göttliche Passade! Die doppelte Finte!

Eine sehr gute Hure!

Beachte seine Pausen:

eins, zwei, drei,

Dann sitzt der Stoß mitten entzwei

unfehlbar in der Brust!

Pardonnez-moi, Signor,

bon jour!

*(Mercutio- Song Ende)*

*(Romeo und Abraham kommen)*

**BENVOLIO:**

Da kommt Romeo!

**ROMEO:**

Ah, guten Morgen, euch beiden!

**MERCUTIO:**

Wie ein dürrer Hering, ohne seinen Rogen, o Fleisch, wie bist du Fisch geworden! Signor Romeo, Bonjour!

**ROMEO:**

Ah, Bonjour!

**MERCUTIO:**

Da hast du einen französischen Gruß, für deine französische Mode. Du hast uns heute Nacht versetzt!

**ROMEO:**

Ich hab' euch heute Nacht versetzt?

**MERCUTIO:**  
Der Abschied, der kein Abschied war! - Hat Euer Gehirn gelitten?

**ROMEO:**  
Verzeiht Mercutio, es war was Wichtiges. Und in einem Fall wie meinem darf man die Höflichkeit wohl mal vergessen.

**MERCUTIO:**  
Das soll wohl heißen? -

**ROMEO:**  
- Einen höflichen Knicks zu machen.

**MERCUTIO:**  
O, Benvolio bleib, mir versagt mein Witz.

**ROMEO:**  
Euer Witz versagt niemals nicht, er ist von äußerst scharfer Würze.

**MERCUTIO:**  
O,o,o, ist das nicht besser, als den Kopf zu hängen und nach Liebe zu jaulen? Jetzt bist du da! Jetzt bist du, was du bist! Jetzt bist du wieder Romeo. Diese kindische Liebe ist wie ein großer Einfaltspinsel, der mit hängender Zunge auf und ab rennt, um seinen Narrenstecken in einem Loch zu verbergen.

**BENVOLIO:**  
Halt ein, halt ein -

**MERCUTIO:**  
Du verlangst von mir, ich soll aufhören - mittendrin? Ich soll meinen Schwanz einstecken, wo ich so in Fahrt bin?

**BENVOLIO:**  
- sonst wird es dir noch zu lang.

**MERCUTIO:**  
Du irrst dich, ich wär' nicht abgeschweift, ich hätt' es wieder kurz gemacht. Ich war schon bis zum Punkt gekommen und wollte mich auf dies Thema versteifen!  
*(Amme und Petronella erscheinen. Die Amme mit großem Fahnenfächer, weißem Kopftuch und sehr stoffigem Kleid unter weitem Rock)*

**ROMEO:**  
Seht diesen prächtigen Aufzug!

**BENVOLIO:**  
Was kommt da angesegelt?

**MERCUTIO:**  
Zwei, zwei, rafft die Segel!

**ALLE:**  
*(tanzen um die Beiden herum)*  
Ein Segel, ein Segel! - Schiff auf großer Fahrt

*(mehrmals)*  
- Sturm, Sturm!

**AMME:**  
Petronella!

**PETRONELLA:**  
Was beliebt?

**AMME:**  
Petronella! Meinen Fächer, Petronella!

**MERCUTIO:**  
Gib ihn ihr schnell, Petronella, um ihr Gesicht zu verstecken. Ihr Fächer ist viel hübscher als ihr Gesicht.

**AMME:**  
Einen schönen guten Tag, Ihr Herren.

**MERCUTIO:**  
Einen schönen guten Mittag, Ihr Damen.

**AMME:**  
Ist schon Mittag?

**MERCUTIO:**  
*(unschuldig)*  
Fehlt nicht viel, gute Damen, denn mein kupplerischer Zeigefinger steigt gerade auf Mittag an.  
Und einen guten Abend!  
Euer Brusttuch deutet auf Sonnenuntergang.

**AMME:**  
Pfui über dich, was bist du für ein Mensch?

**MERCUTIO:**  
Einer, den Gott erschuf, sich abzuschaffen.

**AMME:**  
Bei meiner Seele, das habt Ihr gut gesagt, sich selber abzuschaffen. Aber, Ihr jungen Herren, kann mir einer von Euch sagen, wo ich den jungen Romeo finde?

**ALLE:**  
*(rufen, sich im Kreis drehend)*  
Romeo, Romeo!

**ROMEO:**  
Ich kann's Euch sagen; aber der junge Romeo wird älter sein, wenn Ihr ihn gefunden habt, als er war, da Ihr ihn suchtet.

**AMME:**  
Wenn Ihr Romeo seid, so wünsch' ich Euch allein zu sprechen.

**BENVOLIO:**  
Sie bestellt ihn für die Nacht, sie will ihn ganz für sich alleine!

**MERCUTIO:**  
*(kommt von hinten, greift ihr unter den Rock, rümpft die*